

Schweizerische Lehrmittel an unseren Mittelschulen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

er mit der Wirkung Gottes, oder auch mit irgend einer Seele, einem Archeus¹ oder sonst etwas Aehnlichem operiert, dann überschreitet er ebenso seine Grenzen wie einer, der bei einer wichtigen, praktischen Entscheidung in grosse Erörterungen über die Natur des Schicksals und unserer Freiheit eintreten wollte, ein Fehler, den die Menschen in der Tat ziemlich oft, ohne daran zu denken, begehen, wenn sie sich mit dem Gedanken an ein Fatum belasten und dadurch sogar zuweilen von guten Entschlüssen und notwendiger Vorsorge abgehalten werden.

Ich bin mir bewusst, ein grosses Paradox auszusprechen, indem ich es unternehme, die alte Philosophie in gewisser Weise wieder zu Ehren zu bringen und die fast schon verbannten substantiellen Formen wieder einzuführen. Aber vielleicht wird man mich nicht ohne weiteres verurteilen, wenn man erfährt, dass ich mich mit der modernen Philosophie ziemlich eingehend beschäftigt habe, dass ich sehr viel Zeit auf physikalische Erfahrungen und geometrische Beweise verwandt habe, und dass ich zwar lange von der Nichtigkeit jener Wesenheiten überzeugt gewesen, schliesslich aber wider Erwarten und gewissermassen gewaltsam genötigt gewesen bin, wieder auf sie zurückzukommen, nachdem ich selbst Untersuchungen angestellt hatte, die mir gezeigt haben, dass unsere Modernen dem heiligen Thomas und anderen grossen Männern aus der damaligen Zeit nicht genügend Gerechtigkeit widerfahren lassen, und dass in den Ansichten der scholastischen Philosophen und Theologen sehr viel mehr Gediegenes steckt, als man sich selbst einbildet, vorausgesetzt nur, dass man sich ihrer richtig und dort, wo es am Platze ist, bedient. Ich bin sogar überzeugt, wenn sich ein exakt und tief denkender Geist die Mühe machen würde, ihre Gedanken nach Art der analytischen Geometer aufzu-

¹ Ein Begriff des Paracelsus, mit dem er die gestaltende Lebenskraft des Individuums meinte.

klären und zu verarbeiten, dann würde er darin einen gewaltigen Schatz von sehr wichtigen und völlig beweisbaren Wahrheiten entdecken."

Diesen Worten des universalsten deutschen Denkers² in seinem Jahrhundert will ich nichts mehr hinzufügen.

Freiburg.

Fr. Dessauer.

Schweizerische Lehrmittel an unseren Mittelschulen

Die drei Monate Landesausstellung, die hinter uns liegen, haben es immer deutlicher gemacht, dass die Landesausstellung für die Schweiz sehr viel mehr geworden ist, als nur eine Schau. Es geht von der Landesausstellung ein neues Vertrauen auf die eigene Kraft und eine neue Zuversicht aus, die sich auf das gesamte Leben der Schweiz auswirkt und die lang über den Schlusstag der Landesausstellung hinaus nachwirken wird.

Es ist bezeichnend für diese weittragende Bedeutung der Landesausstellung, dass sie auch Anlass geworden ist zu einer Reihe von Veröffentlichungen, die nur in losem Zusammenhang mit der Ausstellung als solche stehen, die aber für das geistige und kulturelle Leben der Schweiz sehr viel bedeuten werden. Zu diesen Veröffentlichungen zählt auch der vom Fachgruppenkomitee „Mittelschule“ der LA herausgegebene Katalog „Das Schweizer Buch für die Schweizer Mittelschule“ („Le livre suisse du collégien“, „Il libro svizzero per lo studente di scuola media“). Diese über 130 Seiten starke Schrift hat es sich zur Aufgabe gemacht, zum ersten Male alle an unseren Mittelschulen benützten schweizerischen Lehrmittel zu einer Uebersicht zusammenzufassen. Der Katalog ist zum Preis von 50 Rappen von jeder Buchhandlung zu beziehen.

Bis vor wenigen Jahren haben unsere Mittelschulen stets auch eine ganze Reihe von ausländischen Lehrmitteln verwendet. Die politischen Veränderungen jenseits der Grenzen haben das aber seither mehr und mehr erschwert. Damit stellte sich dem schweizerischen Mittelschullehrer immer dringender die Frage, ob es denn für diese ausländischen Lehrmittel einen ebenbürtigen schweizerischen Ersatz gebe und wo er zu finden sei.

² Im Verlag von Paul Zsolnay ist eine sympathische Roman-Biographie von Leibniz aus der Feder von Egmont Colerus erschienen, die dem Lehrer und dem reiferen Schüler der Physik, Mathematik — auch dem historisch Interessierten — sehr empfohlen werden kann.

Auf diese Frage erteilt ihm der vorliegende Katalog „Das Schweizer Buch für die Schweizer Mittelschule“ Auskunft. Indem er sämtliche an den deutschen, französischen und italienischen Mittelschulen der Schweiz verwendeten schweizerischen Lehrmittel zusammenstellt, gibt er dem Mittelschullehrer eine klare Uebersicht über das, was an schweizerischen Büchern für die Mittelschulstufe schon vorhanden ist. Es zeigt sich dabei, dass der Bestand an schweizerischen Mittelschullehrmitteln schon überraschend reich ist, zählt der Katalog doch mehr als 800 Werke auf. Es wird dem Mittelschullehrer deshalb in weit aus den meisten Fällen möglich sein, auf Grund dieses Kataloges für ausländische Lehrmittel ebenbürtige schweizerische zu finden.

Alle Bücher sind mit den nötigen näheren Angaben über Verlagshaus, Seitenzahl, Ausstattung und Preis versehen. Besonders wertvoll ist es, dass die Herausgeber darüber hinaus bei jedem Buch auch erwähnen, an welchen Mittelschulen es verwendet

wird. Der Lehrer, der sich für irgend ein ihm bisher unbekanntes Lehrmittel interessiert, erhält dadurch nützliche Hinweise, wo mit dem betreffenden Buche bereits Erfahrungen gesammelt worden sind. In einem zweiten Teil haben die schweizerischen Verleger überdies eine Reihe weiterer schweizerischer Werke zusammengestellt, die ohne offizielle Lehrmittel zu sein, doch dem Unterrichte an unseren Mittelschulen gute Dienste leisten können.

So ist dieser Katalog, der eine Fülle von Anregungen vermittelt, in die Hände aller derer zu wünschen, die mit unseren Mittelschulen in Beziehung stehen. Er leistet einen wesentlichen und dankenswerten Beitrag zur Stärkung und Förderung schweizerischen Geistes an unseren Mittelschulen.

Redaktionelle Notiz

Der Bericht über den Mittelschullehrerkurs in Freiburg wird im nächsten Heft fortgesetzt.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Sektion Aargau VKLS

An Vigil vom Pfingstfest tagten wir wiederum in Brugg im Hotel „Bahnhof“. Verschiedene Umstände zwangen uns, die Maiversammlung ungewohnt weit hinauszuschieben. Trotz des ungünstigen Zeitpunktes traf man im Lehrerinnenkreis Kolleginnen aus allen Talschaften unseres Kantons. Ausserdem konnten wir Gäste aus verschiedenen Erziehungsanstalten begrüßen.

Ein vollgerüttelt Mass geschäftlicher Traktanden harrte der Erledigung. Fräulein G. Müller, Bremgarten, bemeisterte diese Aufgabe in Abwesenheit der erkrankten Präsidentin in Kürze und Gewandtheit. — Die bis dato auf die Novemberversammlung anberaumte Generalversammlung erfährt für die Zukunft eine Umstellung. Aus vereintechnischen Gründen wurde sie mit Genehmigung des Zentralvorstandes in die Maizusammenkunft verlegt. Der Jahresbericht orientierte u. a. über:

Stellenvermittlung und Krankenfürsorge, die in unserer Sektion mit viel Hingabe gepflegt werden;

Einkehrtag in Baden unter Leitung von H. H. P. Volk, Morschach;

Zirkelarbeit.

Das Traktandum Wahlen brachte einschneidende Veränderungen. Es lagen begründete Demissionsgesuche vor von Präsidentin und Aktuarin. Fräulein Emma Manz, unsere nimmermüde Sektionspräsidentin, muss ihre angegriffenen Kräfte für den Schuldienst schonen. In einem herzlichen Dankeswort nimmt die Vorsitzende Abschied von ihrer initiativen Mitarbeiterin, die in der kurzen Amtszeit so Grosses schaffte. Fräulein G. Müller, Kassierin, hat sich während der langen Abwesenheit unserer Präsidentin durch die umsichtige Betreuung der Sektion das Zutrauen aller erworben. Die Generalversammlung ernennt sie einstimmig als Nachfolgerin; gleichzeitig wird zur Entlastung der Präsidentin der Vorstand von 3 auf 5 Glieder erweitert.

Mit Spannung erwarteten wir den Vortrag: „Die Frau im Schöpfungsplane Gottes“ von H. H. Dr. Gallus Jud, Zürich. In